Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8271
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Das aber die Graffschaft Ortenburg in Bayern gelegen, dessen ist
Innsbaldt gewiß, alß das darum gehandlten schreiben Inn-
hüllt, darinnen Er ein äußerigler gehalten wirdt gestendig.
Der Churfürstlichen Stadt hieran ein eigen willen, und die offen-
bar Unwarheit, Man wirdt auch in kurtz zeit schon gewißt-
lichkeit die er Graf jemanden in Bayern ꝛc. angezeigt, noch
einigen tantz oder verlimerung verbeisten, die er verlag-
ten Fürsten jemals erzeigt. Dann Er ein anlig gerlagt,
und klagen müssen, darzu ist er durch der Widerpartheij
Umgainbligen gewalt getrungen worden, und es heißt
nemimem facere alteri iniuriam, qui iure suo utitur. Es ist
auch der Anno. 66. durch den Churfürsten die Paßen erhand-
lt Vertrag gar nichts vberall die gegenwertigen sach
oder disputation: dieweill er pendente lite & causa exemptio-
nis, alß Ihre gegentheill sich noch für ein Landtfürsten, der
Graffschaft Ortenburg allenthalben außgeben und genennt,
außgeriegt und nur ein temporal vertrag gewesen, welcher
bis auf die zeit ergangner Exemption rathsheill gerichtet und
angestelt gewesen ist, sich longer nit erstreckt und alß durch
dieselb Rathsheill erloschen ist; Zugeschweigen es Ihre Cdra Ge
denselben Vertrag einzuhalten und annzunemen, dannallen
nit einziehung aller seiner fürstlen gerechtigen worden.
Es ihr aber berlagter Fürst, von seinem hochstmessigen ge-
walt und Umfang ab: stelle Ihren Cdraen sein Fürstlen ein
perceptis & percipientibus fructibus wider hin, und handle geg
den Mueg der Reichs Reichs Ordnungen und Landt Frey-
heit, anderst nit wed nit Ordnung Rechtens; so sind die
Lauter process bald abgestelt, und ist der verlagt Fürst
derselben molestien, wann er nur selbst will, alle stundt
verledigt.

Wiewoll auch Innsbaldts gnediger Herr Principall, sich ei-
nichen eitlen Pracht nie befliessen, so hat er doch, seiner gott-
lig Vorfahren und sein anererbte Graffliche Ehr und dignitet
mit Umbgehen jemalds, er hab dem Churfürstlichen geliebt,